

Asterix wird 50.

Ein antiker Held schreibt Comicgeschichte

[Von Nikolai Wojtko](#)

niemand wusste in der Redaktion von „Pilote“, dass man an diesem 29. Oktober 1959 Geschichte schreiben würde: Die erste Zeichnung von Asterix erblickt das Licht der Welt und liefert den Startschuss für eine atemberaubende Erfolgsgeschichte. Die Geschichten, die hier in kleinen Häppchen in der Zeitung präsentiert werden, kommen später als komplette Bände auf den Markt. 1961 erscheint „Asterix le Gaulois“ als erster Band der legendären Comicreihe. „Pilote“ wird bis zum Abschluss des 20. Bandes, „Asterix auf Korsika“ 1975, die Geschichten wie gewohnt abdrucken.

Bis zu seinem Tode im Jahre 1977 arbeitete René Goscinny als Autor mit seinem Zeichnerkollegen Albert Uderzo an insgesamt 24 Comic-Ausgaben des kleinen Helden aus der Bretagne. Bei den Arbeiten zu „Asterix bei den Belgiern“ verstarb Goscinny, sein Kollege führte das Werk zu Ende und setzte auch die Serie fort, ohne jedoch jemals noch einmal an den Charme des Textvaters der Figuren anschließen zu können. So gesehen ist die kleine Figur seit 32 Jahren Halbweise und kann dennoch auf eine stolze Karriere verweisen. Zwischen 1967 und 2006 entstanden insgesamt 8 Zeichentrickfilme zur Comicserie. Von 1999 bis 2008 wurden 3 Real-Spielfilme des gezeichneten Nationalhelden gedreht.

Es wird in diesen Tagen sicherlich viel über den kleinen Helden und seinen dicken Freund Obelix geschrieben werden. Die meisten Geschichten sind Legion. Betrachten wir lieber einen bisher unbeachtet gebliebenen zentralen Handlungsstrang der Geschichten von René Goscinny, und schweigen wir an diesem Feiertag von den Geschichten, die von Uderzo nach dem Tode seines genialen Texters weiter unter der Überschrift „Asterix“ in die Welt gesetzt wurden.

Asterix der Gallier

Schon der erste Band dieser legendären Sage um die Gallier, die dem römischen Imperium erbitterten Widerstand leisten, zeigt eindeutig, welche Personen das Geschehen dieses anarchischen kleinen Dorfes strukturieren, ohne in eine bestimmende Pose zu verfallen. Apropos bestimmende Pose: die ist selbstverständlich den Männern und Frauen der Eitelkeit reserviert. Wie könnte man sich Automatrix und Verleihnix anders vorstellen, wie Gutemine, die kleingeistige neidische Dame an der Seite des Dorfchefs, der selbst immer wieder auf seine angeblich herausgehobene Stellung hinweisen muss, indem er regelmäßig seinen Avernerschild besteigt, um von angeblich Untergebenen in die Höhe gehoben zu werden?

Asterix wird so wenig wie Obelix und Idefix eine bestimmende Pose einnehmen. Viel zu sehr ist ihnen daran gelegen, ihr Leben führen zu können. Was für sie bedeutet, dass das Dorf gegen die Römer verteidigt und die Feinde der Römer unterstützt werden müssen.

Idefix, klug wie Asterix, taucht gegen Ende des Bandes „Tour de France“ in Obelix Gesichtsfeld auf und wird die beiden Helden von nun an begleiten. In diesem Band werden die Helden den Römern beweisen, dass sie in ihrem Land überall hingehen können und keine Besatzungsmacht der Welt sie davon abhalten kann. Also werden Asterix und Obelix eine Tour ausarbeiten, welche die Stationen der ersten „Tour de France“ von 1903 in der Antike vorzeichnet. Die „Tour de France“, welche die Helden unternehmen, um den Römern zu beweisen, dass ein wahrer Gallier nicht durch Besatzer eingesperrt werden kann, ist selbstverständlich auch aus anderen Aspekten interessant. Denn schließlich zeigen die Helden hier, wie viel Unterstützung sie unter der Bevölkerung erfahren: so wehren sich alle Landsleute gegen die Unterdrücker.

Gleichzeitig wird der kulinarische Reichtum des Landes unter Beweis gestellt. Ein Land, das so zahlreiche Spezialitäten aufzuweisen hat, wird sich immer wieder erfolgreich gegen Besatzer zur Wehr setzen, seien es nun Römer oder Nazis, die Anspielungen auf die Zeiten der Resistance in diesem Band sind unübersehbar. Nicht nur im Falle der Amphore mit dem herben Schaumwein, mit deren Hilfe Asterix einen römischen Legionär außer Gefecht setzt, indem er ihm einen K.O.-Schlag durch den herausschnellenden Korken versetzt, stellen die Helden unter Beweis, dass die regionalen Spezialitäten Galliens sehr wohl als Waffe gegen Unterdrücker eingesetzt werden können. Sei es, um die Stärke der eigenen Kultur unter Beweis zu stellen, sei es, um die Freiheit zu lieben, einfach mal ein Wildschwein im Wald jagen zu können, oder sei es, um ein wunderbares Gelage mit Wein und Wildschwein am Ende eines Abenteuers zu feiern.

Die wichtigste Person

Miraculix, der im französischen Original mit Panoramix einen wesentlich treffenderen Namen bekommen hat, ist weniger eine geheimnisumwobene Gestalt, als vielmehr die Person, die dem kleinen gallischen Dorf seine Struktur gibt.

Denn schließlich: Was wäre das Dorf ohne seinen Zaubertrank? Nicht zufällig spielt der Druiden neben Asterix auch die Hauptrolle im ersten Abenteuerband. Die Römer möchten nichts Geringeres, als hinter das Geheimnis des Zaubertranks zu kommen. Allerdings haben sie nicht mit der Kochraffinesse des Druiden gerechnet, der ihnen in seinem Pot au feu andere Überraschungen zubereiten wird. Die römischen Legionäre werden mit

unbändigem Haarwuchs zu kämpfen haben und mitten im Winter verzweifelt nach Erdbeeren, einer angeblich wesentlichen Zutat für den Zaubertrank, suchen. Nicht umsonst wird es in der Folge viele Abenteuer geben, die direkt mit dem Druiden und den Zutaten für den Zaubertrank zu tun haben.

Der Mann im weißen Gewand mit dem roten Umhang und den blauen Schuhen – gekleidet in den Farben der Trikolore – wird nicht nur die römischen Soldaten bei den antiken olympischen Spielen des Dopings überführen, er wird den Bau einer ägyptischen Pyramide in lediglich drei Monaten ermöglichen und die Wiederaufforstung des Waldes rund um das Dorf entscheidend beschleunigen. Ohne ihn ist das Dorf weit entfernt von innerer Sicherheit, ihm drohen durch Scharlatane wie den Seher Gefahren, genauso wie durch verräterische Häuptlinge. Erst durch das beherzte Eingreifen des Druiden kann eine destruktive Zwietracht im Dorf beseitigt werden.

In diesem Dorf, dessen Bewohner nichts so sehr lieben wie ihre anarchische Freiheit, eine Balgerei untereinander, die Jagd auf Wildschweine oder Römer, ist der Druide als eine frühe Form des Kochs die zentrale Person. Wenn er seinen Topf auf das Feuer stellt, dann stellen sich die Dorfbewohner ruhig und diszipliniert in eine Schlange, als gelte es, in Britannien auf einen Bus zu warten. Jeder wartet geduldig darauf, bis er an der Reihe ist, um seinen Schluck aus dem Topf zu bekommen, na ja, bis auf denjenigen, der als Ausnahme diese Regel begründet, aber dafür ist Obelix auch in der Lage, jeden Tag Hinkelsteine und Römer zu hauen.

Letztlich ist der Druide, diese in die Antike rückversetzte Figur des wissenden Mannes um die Wirkung der Kräuter, Gebräue und Tinkturen, das grundlegende gallische Element aller Asterix-Abenteuer. Miraculix speist die Dorfgemeinschaft und flößt ihr mit seinen Suppen Kraft und Zuversicht ein, um im ungleichen Kampf gegen die römische Übermacht bestehen zu können. Zugleich ist er damit 1959, in einer Zeit, in der Paul Bocuse sich anschickt, mit seiner Nouvelle Cuisine Kochgeschichte zu schreiben, das Symbol dafür, welche zentrale Bedeutung dem Kochen in diesen Geschichten zukommt.

Panoramix ist damit zugleich die Zuschreibung des „Französischen“ und Garant der Erfolgsgeschichte, die in den Chroniken stets unzulässig verkürzt als eine des „kleinen Galliers“ beschrieben wird. 1961, in dem Jahr, in dem der erste Asterix-Band in die Welt entlassen wird, bekommt Bocuse den Orden, der ihn als „Besten Arbeiter Frankreichs“ auszeichnet, er wird ihn fortan auf allen offiziellen Fotos tragen. Miraculix ist der Mann des Wissens, des Würzens und der Zubereitung, wäre er nicht eine antike Figur, würde man ihn nicht als gallischen Druiden kennen, sondern als französischen Koch.